

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17.

Verantwortliche Redakteure: F. Haachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster

Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen...

Verantwortlich für den Inseratenthell: J. Klugkist in Posen.

Nr. 687

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.

Sonnabend, 1. Oktober.

Inserate, die sechsspaltige Zeitspalte oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 1. Oktober.

Die neue Militärvorlage, die angeblich gestern an den Bundesrath gelangt ist, soll den Titel „Entwurf eines Gesetzes betr. die Friedenspräsenzstärke vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899“ führen.

In seiner Monatsübersicht über die Börsenlage schreibt der „Reichsanzeiger“:

„Daß der gesammte Handel und die Industrie noch nicht zu einem neuen Aufschwunge gelangt ist, kann Niemand leugnen, aber jetzt verliert man die Ansicht zu verbreiten, daß eine Besserung in der Lage der heimischen Industrie überhaupt kaum hervorgerufen sei und glaubt behaupten zu dürfen, daß die Lasten, die der Industrie aus unserer sozialen Gesetzgebung neu erwachsen, einen Aufschwung dauernd beeinträchtigen werden.“

Obgleich der „Reichsanzeiger“ darauf nichts zu erwidern weiß, als daß die Ausgaben für das Arbeiterwohl „auf den gesammten Wirtschaftskörper wohlthätige Wirkungen auszuüben bestimmt sind“, hält er sich doch für berechtigt, gegen die Börse die Anklage zu erheben, sie sei immer geneigt, den Augenblick auszunutzen und die für ihn (?) oder für eine einzelne Unternehmung geltende Wahrheit zu verallgemeinern!

Ein außerordentlich lehrreiches vertrauliches Zirkular des Vorstandes des im Jahre 1883 gegründeten „Vereins zur Verbreitung konservativer Zeitschriften“ veröffentlicht das „Berl. Tagebl.“

„Noch in keinem Jahre, sagt das Zirkular, sind so viele Anträge um Bewilligung von Freiequivalenten und Unterstützung staatsverhaltender (i) Zeitungen an den Vorstand gelangt, von denen leider ein großer Theil wegen Mangels an Geldmitteln abgelehnt werden mußte; auch wollen wir schon jetzt mittheilen, daß eine von uns unterstützte konservative Provinzialzeitung hat eingehen müssen.“

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 30. September.

Gestern Abend ist so anhaltend, so laut, so explosiv im Deying-Theater gelacht worden, wie wir es noch niemals dort gehört haben. Der neue Schwank von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg, der diese stürmische Heiterkeitsausbrüche hervorrief, heißt die „Orientreise“ und behandelt mit jedem Zugreifen einen dem wirklichen Leben entnommenen Vorfall: den Ueberfall des Orient-Expreszuges.

Blätter freisinniger und sozialdemokratischer Richtung in großen Auflagen bestehen.“

Und während „Kreuztg.“ und Genossen sich geben, als ob die konservative Partei in einem Eroberungszuge ohne Gleichen begriffen sei, vertheilt der Vorstand des Vereins die konservativen Blätter gratis (und hoffentlich auch frustra), „um den konservativen Gedanken nicht ganz unterdrücken zu lassen.“

In Berlin besteht, wie dem „Hamb. Corr.“ berichtet wird, eine Aktiengesellschaft, welche Holzhandel treibt und zu diesem Zwecke seit Jahren in Rußland zur Abholzung bestimmte Wälder angekauft hat.

Aus Sofia wird berichtet, daß die Aufnahmen des diesjährigen Zehentergebnisses bereits beendet sind und ergeben haben, daß die heurige Ernte Bulgariens in quantitativer Hinsicht gut ausgefallen ist, während namentlich die Qualitäten von Weizen und Roggen viel leichter als gewöhnlich sind.

kennen Sie — der neue Schwank ist einheitlicher in der Stimmung. In der „Großstadtluft“ tauchte in der Kontrastierung von Großstadt und Kleinstadt doch noch schüchtern eine Art Lustspiel-Ideee auf, die Autoren waren noch zu verschämt, um ganz und gar auf jeden literarischen Schein zu verzichten.

vorigen Jahre, wo es glänzend ausfiel, doch kann man annehmen, daß dasselbe hinter dem Budget-Präliminare nicht zurückbleiben werde. Die bulgarische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, das gegenwärtige Steuersystem aufzuheben und dürfte schon im nächsten Jahre damit begonnen werden, die Abgaben in Baarem einzutreiben.

Deutschland.

Δ Berlin, 30. Sept. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stryk hat Bekannten gegenüber die Erklärung abgegeben, daß er an einen Rücktritt vom Amte des Stadtverordnetenvorstehers nicht denke, wie ihm ein solcher von seinen Freunden nahe gelegt worden war.

wurden die Autoren gerufen, selbst nach dem 3. Akte, der starke Fehler und Längen hat. Wie ich höre, sind diese Fehler und Längen heute Vormittag bereits beseitigt worden — man sieht, die beiden Dichter sind nicht unerbittlich, sie wissen ihrer literarischen Ueberzeugung auch ein Opfer zu Gunsten der Wirkung abzurufen.

Etwas eingehender müssen wir uns mit dem „Theater Unter den Linden“, kurzweg Konacher-Theater beschäftigten, nicht etwa weil einer meiner Herren Kollegen die Eröffnung dieses Theaters ein „theatergeschichtliches Ereigniß“ genannt hat oder weil ein Anderer in diesem Theater erst die Vollenbung Berlins zur Weltstadt erblickt.

habe. Mit der Dame, deren Bekanntschaft er auf solche Weise machte, hat sich Herr Pöus vor dem Strafantritt verlobt.

Dem Vernehmen nach gedenkt der Kaiser morgen (Sonntag) Abend Kominten zu verlassen und sich direkt nach Jagdschloß Subertusbad zu begeben.

Bezüglich der Meldung über eine anderweitige Organisation des Reichsgesundheitsamtes wird der „Voss. Ztg.“ noch Folgendes berichtet:

Thatsache ist allerdings, daß man einigen Reichsbehörden eine selbständige Stellung geben möchte, und daß dabei das Reichseisenbahnamt und das Reichsgesundheitsamt in erster Linie in Betracht kommen sollten. Früher scheiterten die Bemühungen in dieser Richtung an dem partikularistischen Widerstande einzelner Staaten, besonders Sachsens und Württembergs. Wenn jetzt von der Lösung des Reichsgesundheitsamtes von der Zugehörigkeit zu dem Reichsamte des Innern unter unmittelbarer Unterstellung unter den Reichsminister die Rede ist, so wird eine solche Einrichtung — gleichwie für das Reichs-Verkehrsamt — seit längerer Zeit von den beteiligten Kreisen mit großem Eifer betrieben. Diese Anstrengungen sind indessen zur Zeit völlig ausfruchtlos. An eine Ausdehnung der verwaltungsmäßigen Befugnisse des Reichsgesundheitsamtes wird allerdings gedacht, in welchem Umfange aber solches zu geschehen hätte, ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

Der „Magd. Ztg.“ zufolge dürfte es sich bestätigen, daß in der bevorstehenden Session des Landtages ein neues Wahlgesetz nicht vorgelegt werden wird, obwohl ein solches als das letzte Stück der Steuervorlagen bezeichnet worden ist. Man will zunächst den Abschluß der Steuererlasse abwarten und das Ergebnis als Grundlegend für das neue Wahlgesetz ansehen. Die „Magd. Ztg.“ will indessen wissen, daß die Regierung entschlossen sei, über die Richtung des Wahlgesetzes dem Landtage in eingehender Weise Aufschluß zu geben.

In einer Volemie gegen das Stüdersche „Volk“ schreibt die deutsch-soziale (antifemistische) „Neue dtsh. Ztg.“ in Leipzig, d. h. das Organ des rechten Flügels der antilemischen Partei, Folgendes: „Wir wissen, daß wir die Ansicht der weitaus meisten Gesinnungsgenossen vertreten, wenn wir einen Bruch mit den konservativen Neigungen“ wünschen. — Das sind die Leute, die durch Aufnahme der Judenhebe in das konservative Parteiprogramm vor den Triumphwagen der konservativen Volkspartei gespannt werden sollen.

Zur Choleraepidemie.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 29. bis 30. September Mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle:

Staat und Bezirk.	Ort.	Datum							
		26./9.		27./9.		28./9.		29./9.	
		erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben
Hamburg.	Hamburg.	70	33	58	42	70	25	33	24
Preußen.	Altona	11	4	9	9	6	9	9	9
Schleswig-Lüneburg.	Wilhelmsburg	—	1	—	—	—	—	1	2
Stade.	Mittelnkirchen	—	—	—	—	—	—	2	1

Bereinzelte Erkrankungen:

Regierungsbezirk Stettin: in 1 Ort des Kreises Neckermünde 1 Erkrankung, in 1 anderen Ort desselben Kreises und in der Stadt Stettin je 1 Todesfall. In 1 Ort des Kreises Greifenhagen 2 Todesfälle.

Regierungsbezirk Schleswig: in der Stadt Rendsburg 1 Todesfall.

Regierungsbezirk Potsdam: in je 1 Ort der Kreise Wehnavelland und Oberbarnim 1 Todesfall.

Berlin, 30. Sept. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde der Bericht des hygienischen Instituts über die bakteriologische Untersuchung des der Spree entnommenen Leitungswassers vorgelegt. Danach hat sich bis zum heutigen Tage mittels der genauesten Untersuchung in keinem einzigen Falle das Vorhandensein von Cholerakeimen im Leitungswasser nachweisen lassen.

Der an asiatischer Cholera erkrankt gewesene Kellner Lange ist heute geheilt entlassen worden, während für morgen die Entlassung der beiden Brüder Boytowski und einer Anzahl unbedingter Patienten in Aussicht genommen ist. Die Sektion des plötzlich verstorbenen Kutischer's Hante hat keinen Anhalt für asia-

tische Cholera ergeben. Bei dem Postkassner Möwes scheint nur Brechdurchfall vorzuliegen, die Untersuchung ist indessen noch nicht abgeschlossen.

Stettin, 30. Sept. Aus dem Stadtkreis Stettin waren bis heute Mittag keine neuen Cholerafälle amtlich gemeldet. Bei der verstorbenen gemeldeten Kabinettfräulein Liste vom Bahn III. 1811 aus Köstlich hat die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera als Todesursache ergeben. Die Frau war übrigens sofort, als sich choleraverdächtige Erscheinungen bei ihr zeigten, von Bethanien nach der Choleraabteilung im städtischen Krankenhaus geschafft worden und ist dort auch gestorben. In Glienken (Kreis Randow) ist nach der „Dtsch. Ztg.“ gestern die Fischerfrau Meyer unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. In Fiddichow (Kreis Greifenbagen) ist in letzter Nacht der Arbeiter Friedrich Knorr, dessen Frau und Kind bereits an der Cholera gestorben sind, gleichfalls nach kurzem Kranksein unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Auf der Beobachtungsstation bei Garz a. O. wurde gestern bei der Untersuchung eines Stromaufwärts fahrenden Rahnes ein unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkranktes dreijähriges Kind angehalten und nach dem Krankenhaus in Garz geschafft. Der Rahne ist einstweilen unter Quarantäne gestellt worden, die Besatzung des Rahnes wird beobachtet.

Eine schwere Anklage gegen den Hamburger Senat, insbesondere den Chef der Polizei, Senator Bachmann, erhebt in der amerikanischen „Sun“ der amerikanische Bizekonsul in Hamburg, Charles H. Burke. Er behauptet, noch am 22. August habe Senator Dr. Bachmann auf seine Anfrage das Auftreten asiatischer Cholera innerhalb Hamburgs ausdrücklich in Abrede gestellt. Am 23. August habe er allerdings das Vorhandensein der Cholera zugegeben, dennoch seien nicht nur an diesem Tage, sondern sogar noch am 25. August auf dem amerikanischen Konsulat mehrere vom Hamburger Senat ausgestellte Gesundheits-Atteste vorgelegt worden behufs Beglaubigung reiner Gesundheitspässe für nach den Vereinigten Staaten fahrende Schiffe; er habe aber jedesmal die Beglaubigung abgelehnt. Der Dampfer „Moravia“, der am 17. August Hamburg nach Newyork mit reinem Gesundheitspaß verlassen hat, hatte schon während der Ueberfahrt 22 Cholera-todesfälle also bereits vor dem 17. August den Choleraerfolg aus Hamburg übernommen. Die Beschuldigung, die Herr Burke erhebt, wiegt so schwer, daß sie sofort die gründlichste Untersuchung erheischt. Der Hamburger Senat und die Bürgerschaft haben nicht minder wie das gesammte deutsche Reich das wichtigste Interesse daran, daß unzweideutig festgestellt wird, daß eine derartige widerrechtliche Verheimlichung einer so gefährlichen, ansteckenden Krankheit, wie es die Cholera ist, aus rein geschäftlichen, gelblichen Interessen seitens irgend einer deutschen Behörde und auf deutschem Boden nicht möglich ist. Wenn die Anklage des amerikanischen Bizekonsuls auch nur zur Hälfte unwahr wäre, so wäre die Entziehung des Exequaturs das mindeste, was gegen Herrn Burke verhängt werden könnte. Ist sie aber in der That auch nur zur Hälfte wahr, so könnte die notwendige Abmilderung eines solchen verantwortlichen Vorgehens einer Hamburger Behörde sich unmöglich allein auf die sofortige Absetzung des Polizeichefs Dr. Bachmann beschränken. Der Hamb. Bürgerschaft mußte vielmehr schon aus diesem einen Beispiele genügend hervorgehen, daß die Staatsverwaltung selbst einer gründlichen Umwälzung und Aufrechterhaltung bedarf, und andererseits mußte auch das Reich nach einer solchen Verletzung seiner internationalen Pflichten durch eine einzelne Landesbehörde gründliche Vorkehrungen treffen, daß derartige Vorkommnisse in Zukunft auf deutschem Boden unmöglich gemacht werden. Unbedingt muß die Zuständigkeit der Reichsbehörden bei derartigen Seuchen bedeutend vermehrt werden, und der bevorstehende Erlaß eines Reichsgesetzes wird dem Reichstag den besten Anhalt bieten, dem Reiche diejenigen Aufsichts- und Verwaltungsrechte zu geben, die es haben muß, um die gemeinsame Gefahr nachdrücklich zu bekämpfen.

Hamburg, 30. Sept. Aus Altona werden amtlich 9 Erkrankungen und 9 Todesfälle gemeldet.

München, 29. Sept. Heute Abend fand in dem großen Saale der Münchener Kindl-Brauerei ein von Gesangsvereinen und hervorragenden Künstlern veranstaltetes großes Konzert zum Besten der Nothleidenden Hamburgs statt. Dasselbe war sehr zahlreich besucht; das Reinertragnis stellt sich auf mehr als 2000 Mk.

Krafsau, 30. Sept. Von gestern auf heute sind zwei choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen; in dem benachbarten Dorfe Debnitz ist ein siebenjähriger Knabe an der Cholera gestorben.

Wetz, 30. Sept. Gegenüber einigen hiesigen Blättern, welche es als zweifellos hinstellen, daß die asiatische Cholera hier aufgetreten sei, wird in einer amtlichen Mittheilung festgestellt, daß der Charakter der asiatischen Cholera bei den letzten Erkrankungen bisher keineswegs erwiesen ist.

Paris, 30. Sept. Gestern sind in Paris 31 Cholera-Erkrankungen und 11 Todesfälle, innerhalb der Banneville 8 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen.

Sabre, 30. Sept. Gestern erkrankten hier 3 Personen an der Cholera, 6 sind gestorben.

Brüssel, 30. Sept. Im Weichbilde von Brüssel sind heute 7 Personen an Cholera erkrankt und 3 gestorben. In Teruieren ist eine Cholera-Erkrankung vorgekommen.

Amsterdam, 29. Sept. Aus Rotterdam, Zuylen, Gondsward, Delft und Dordrecht wird je eine Choleraerkrankung, aus Herzogenbusch wird ein, aus Bleskensgraaf werden zwei Todesfälle infolge von Cholera gemeldet.

London, 30. Sept. Die „Times“ meldet aus Malta, die Reisenden, welche dort landen wollten, hätten die Erklärung abzugeben, daß sie seit 12 Tagen nicht in Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, Dänemark, den Ostseehäfen oder Newyork gewesen seien. Denjenigen jedoch, welche direkt aus England kämen, und zwar auf Schiffen, die einen Arzt an Bord hätten und auf denen während der Ueberfahrt keine choleraähnliche Erkrankungen vorgekommen seien, sei die Landung gestattet.

Belgrad, 30. Sept. Anlässlich einer Verfügung der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, in welcher den Dampfern derselben wegen der angeblich in Serbien herrschenden Cholera verboten wird, an dem serbischen Ufer anzulegen, hat die serbische Regierung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft versichert, daß in Serbien bisher kein Cholerafall festgestellt ist, und dieselbe erucht, auf die Aufhebung dieser Maßnahmen hinzuwirken.

Washington, 29. Sept. Die Häfen von Nicaragua sind geschlossen worden, um die Einschleppung der Cholera zu verhindern.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 30. Sept. [Prozess Löwy.] (Fortsetzung.) In der Sitzung am Donnerstag erklärt auf Verlangen des Staatsanwalts Kriminalkommissarius v. Arnault, daß er sich als stillen Sozius Löwys betrachtet habe und fast keinen Verlust erleiden würde, wenn die Wechsel, die er von Löwy erhalten, eingehen würden. Bücherrevisor Töpfer hat zwischen den Privatbedarf des Angeklagten auf 12 000 Mark jährlich festgestellt. Von dem Börsenfachverständigen Lippmann ist festgestellt, daß nach der damaligen Kursdifferenz zwischen österreichischen Noten und „Kurz-Wien“ der Zeuge Seiffert etwa 100 Mark durch eine derartige Anweisung auf Wien erspart haben würde. Rechtsanwalt Dr. Friedmann erbietet sich zum Beweise, daß der Angeklagte, als er dem Seiffert die Anweisung auf die Anglo-österreichische Bank übergab, sicher annehmen konnte, daß ihm zur rechten Zeit aus dem Verkauf der Gräfin Kolowratschen Güter die benötigte Summe zufließen würde. Auf Antrag des Staatsanwalts soll über die ganze Transaktion des Angeklagten mit der Anweisung auf die Anglo-österreichische Bank noch der Bankdirektor Weil vernommen werden. Ueber den Status der Konkursmasse berichtet der Konkursmassenverwalter Brinkmeyer: Nach der ersten Lage hatte er 555 853 Mk. an Außenständen vorgefunden, von denen er aber nur 10 000 Mk. als sicher einstellte, ferner 41 882 Mark Wechsel, von denen nur 20 000 Mark als sicher einzustellen waren, endlich 6313 Mk. baar, so daß er die Aktiva damals auf 18 313 Mark berechnete. Davon gehen an bevorrechtigten Forderungen, Mieten, Gerichtskosten u. etwa 10 400 Mk. ab, so daß 7781 Mk. verbleiben, die gegenüber einer Schuldenlast von 300 600 Mk. ca. 1/4 Proz. Dividende repräsentieren. Die Sache hat sich inzwischen geändert und es stehen jetzt nur noch 3200 Mk. zur Verteilung bereit. Die ursprünglich auf 390 000 Mk. berechnete Schuldenlast hat sich auf 746 895 Mk. erhöht, so daß nur 1/2 Proz. Dividende zur Verfügung steht. Rechtsanwalt Dr. Friedmann regt an, daß der Massenverwalter doch wohl eine ganze Reihe von Forderungen des Angeklagten zu Unrecht nicht in die Aktiva eingestellt habe und behauptet, daß, wenn der Angeklagte selbst die Forderungen, soweit sie aus Differenzgeschäften u. herrühren, hätte geltend machen können, dieselben zum großen Teil eingegangen wären. Der Vertretiger überreicht beispielsweise ein ganzes Konvolut von Wechseln in Höhe von über 40 000 Mk., welche der Angeklagte aus den Gerichtsstellen überföndlichen Akten herausgeholt hat. Dieselben sind dem Massenverwalter bisher nicht zu Gesicht gekommen. — Staatsanwalt Dr. Venedix hält es denn doch für nötig, daß, wenn diese Forderungen auf ihre Güte geprüft werden sollen, der Massenverwalter sich nicht mit den Angaben des Angeklagten begnüge. Der Staatsanwalt behält sich vor, in jedem einzelnen Falle den Gegenbeweis durch Vernehmung der einzelnen Personen zu führen. Es werde sich dann vielleicht ergeben, daß der Angeklagte noch andere „sichere“ Personen von dem Kalliber des Defraudanten Vock zu seinen Kunden zählte, der nach Unterschlagung kolossaler Summen bei Löwy spekuliert habe, dann durchgebrannt sei und von Newyork habe zurückgeholt werden müssen. — Konkursmassenverwalter Brinkmeyer wird beauftragt, eine sorgfältige Prüfung jeder einzelnen der vom Angeklagten als ausföndlich hingestellten Forderungen vorzunehmen. — Es wird sodann als Belastungszeugin eine Frau Schuch vernommen. Dieselbe ist eine Wittve, welche ihr ganz kleines Vermögen bei dem Angeklagten verloren hat. Dieselbe hatte die Antindigungen der Kommanditgesellschaft Sugo Löwy gelesen, hatte geglaubt, daß sie bei demselben trefflich aufgehoben sei und ihm 450 Frcs. italienische Rente und 800 Mk. mit dem Auftrage überhandt, Harpener dafür zu kaufen. Es war

Kollegen zur Eröffnung des Theaters eingeladen — außerdem noch eine dicht das Theater füllende Menge von Besucherinnen mit ihren Familien. Jedenfalls haben die Eingeladenen ihre Pflicht gethan, sie haben sehr tüchtig geklatscht. Daß ich mich bei der blöden Operette, die eine matte Nachahmung von Offenbach ist und „Daphne“ heißt, sehr gelangweilt habe, ist ja gleichgültig, ebenso daß ich von dem mehrstündigen Ballet nur den Anfang zu sehen mich überwinden konnte. Ich kann immerhin konstatieren, daß in der Operette zwar gesanglich nichts Hervorragendes geleistet wurde, daß dagegen der Chor zahlreiche hübsche Mädchen aufwies, die freilich nicht so geschmackvoll entkleidet sein dürfen wie die Solistinnen. Das gleiche Urtheil kann ich über die Ballettänzerinnen abgeben. Ich spreche das hier so kühl aus, mir fehlt eben das Verständnis, das die „feine Lebewelt“ dem Konacher-Theater entgegenbringt, jene Lebewelt, von der ein begeisterter Jüngling in einem Panegyrikus über Konacher in einem hiesigen Blatte rühmt, daß sie „immer realistisch“ gefinnt ist und sich an die „nackten Thatsachen“ zu halten pflegt. . . Ich kann nicht in den Jubel einstimmen, den die hauptstädtische Presse über die nackten Thatsachen bei Konachers erhebt. Ich kann nicht einmal zugeben, daß die Presse das Recht hat, ein Theater anzurühmen, das der nächstlichen Lebewelt zum Unterschluß dienen soll. Eine andere Bestimmung des Konacher-Theater vermag ich nicht zu erkennen. Wer anders als die „Lebewelt“ soll für eine langweilige Operette und für ein langweiliges, wenn auch glänzend ausgestattetes Ballet vier bis acht Mark Eintrittsgeld zahlen? Freilich giebt es auch Ballets zu zwei und zu drei Mark; diese

berechtigten zum Eintritt in die Wandelgänge oder „Promenoirs“, wie es im österreichischen Deutsch der Herren Konacher heißt. Wer nur solche Billets löst, hat das Recht zwar, aber nicht die Möglichkeit, auf die Bühne zu sehen, denn die Anlage der Promenadenwege ist so gedankenlos gemacht, daß man von ihnen aus die Vorgänge auf der Bühne nicht sieht. Darüber beschwerten sich einige naive Gemüther, die Direktion zahlte ihnen ihr Geld zurück und verkündete dann in einem Zirkular an die Zeitungen, daß den Besuchern der Promenoirs vor allen Dingen Gelegenheit gegeben werden soll, „in den fürstlich ausgestatteten“ Restaurationsräumen des Theaters speisen zu dürfen. Ein Theil der Berliner Blätter aber fährt fort, das Konacher-Theater als die Krönung des Berliner Weltstädterthums zu bezeichnen — als wenn das echte Weltstädterthum nur darin bestände, daß die Stätten für Genuß und Ausschweifung sich vermehren und so glänzend als möglich sich aufstuh. Zum Glück ist unsere Lebewelt noch nicht so weltstädtisch, daß sie ihre Liebhabereien gern offen vor aller Welt betreibt, sie amüsiert sich lieber im verschwiegenen Kämmerlein, alias chambres séparées, als auf den Plüschfauteuils bei Konachers. Das ist unserer Lebewelt doch noch zu genant. Und deshalb glaube ich, daß die Konacher-Wirtschaft nicht lange wird anhalten können. Schade um das schöne Haus, das sich so gut eignen würde für intime Lustspielaufführungen, für die Spieloper, für gute Musik.

Daß sich ein Konjortium gefunden hat, um Millionen auszugeben für dieses Theater, für die Einrichtung des Konacher-Cafés und des großen Lindenhofes, das ist ja nicht überraschend. Für Unternehmungen, die nicht gemeinnütziger

Art sind, ist ja stets Geld vorhanden. Selbstamer erscheint's mir schon, wenn ich mir vorstelle, wie die Gebrüder Konacher einen hohen Magistrat und die Aeltesten der Kaufmannschaft herumgeführt haben in dem so edlen Zielen geweihten Hause und wie die braven Grausärte den beiden Wienern ihre Sympathien ausgesprochen, und ihnen Förderung versprochen haben. Sehr bedenklich aber ist die jauchzende Kellame der Mehrzahl der Berliner Blätter. Keinem der Herren Referenten kann doch unklar geblieben sein, auf welche Kreise das Konachertheater spekuliert und spekulieren muß, wenn es eine Weile bestehen will. Von Zeit zu Zeit wird da in Zeitartikeln gegen Verschwendung und Genußsucht geeifert — bei jeder Gelegenheit aber wird gebubelt über die neuen, prunkvollen, goldschimmernden Stätten der „leichtgeschürzten Muse“, wie es so geistvoll albern heißt. Je größer das Raffinement eines Unternehmers, desto jubelnder sind die Zeitungsreflexen. Und so werden allmählig die Zeitungsreferate so schamlos, daß sie mit innigem Behagen bereits die „nackten“ Thatsachen preisen.

Diese Genußverrohung der gebildeten Kreise frist aber nicht nur am Marke der eigentlichen „Gesellschaft“, sie vergiftet auch die unteren Schichten. Die Berichte über solche Vergnügungstättchen müssen auch gesunde Gemüther verderben, indem sie in ihnen eine wildaussackernde Phantasia wecken, die schließlich vor Nichts zurückschreckt. Dann klagt der Gesellschaftsphilister über die Verrohung der unteren Kreise und sammelt milde Gaben zum Kirchenbau — für sich selbst aber ist er „realistisch“ und hält sich an die „nackten“ Thatsachen.

abgemacht, daß die italienische Rente erst zu 93 verkauft und dafür Harpener gekauft werden sollten. Die Frau hat, wie sie angiebt, in dem Glauben gelebt, daß sie nun Zug um Zug die Harpener zugewandt erhalten würde. Der Angeklagte hat ihr dann angezeigt, daß er die Italiener verkauft, dagegen Harpener in Höhe von etwa 6000 M. gekauft, sie daher noch mit ca. 2000 M. belastet habe. Der Angeklagte behauptet, daß er auch hier als Selbstkontrahent aufgetreten sei und die volle Berechtigung gehabt habe, die Italiener zu verkaufen, die er nur als Einschlag auf die Harpener betrachtet habe. Er habe, daß die Frau anfänglich nach „Pluto“ anfragte, durchaus annehmen müssen, da die Frau spekulieren wollte, habe ihr dazu ein Konto aufgemacht und dieselbe habe deshalb nur Anspruch auf die Konkursmasse. Die Zeugin, aus welcher nur schwer herauszuholen ist, was sie sich bei Eingang des Geschäfts eigentlich gedacht hat, erklärt sich schließlich dahin: sie habe nicht spekulieren, sondern nur die Harpener kaufen wollen, um die in Aussicht gestellten 18 Prozent Dividenden auf ein Vierteljahr mitzunehmen, dadurch ihr bischen Vermögen zu vergrößern und die Harpener dann wieder zu verkaufen und ihr Geld auf die Sparkasse zu bringen. Konkursmassenverwalter Brinkmeyer hat inzwischen die neuerdings von der Vertheidigung überreichten Wechsel durchgesehen. Er befand, daß es 65 Stück seien. Ein Theil davon sei bereits protestirt, alle bis auf zwei seien bereits fällig. Wenn der Gemeinschuldner Aussicht auf Eingang dieser Wechsel hätte, würde er das Inkasso sicher schon lange vorgenommen haben. Der Angeklagte erbot sich, abgesehen von diesen Wechseln, dem Verwalter die Beweise zu liefern, daß er mehrere Forderungen zu Unrecht als ausfichlos abgelehrt habe. Der nächste Fall ist als Betrug charakterisirt. Der Kaufmann Böllner in Würzburg überhandte dem Angeklagten 7508 M., theils in baar, theils in Papieren, darunter 1700 Mark vierprozentige Pfälzer Pfandbriefe mit dem Auftrage, dafür König Wilhelm-Aktien zu kaufen. Er hat den Auftrag dann dahin geändert, daß er 3000 M. König Wilhelm-Stammprioritäten wünschte. Der Angeklagte hat dann mitgeteilt, daß der Auftrag erledigt sei und sich den Saldobetrag zuschicken lassen. Er theilte gleichzeitig mit, daß er die Pfälzer Pfandbriefe nach Frankfurt a. M. senden müsse. Die Bücher aber ergeben, daß der Angeklagte bereits am 5. November die Pfälzer Pfandbriefe verkauft hat. Ueber den Ankauf von König Wilhelm-Stammprioritäten ergiebt sich aus den Büchern nichts. Als die Lieferung der Letzteren nicht erfolgte, ist der Zeuge, der schon seit einiger Zeit mit dem Angeklagten in Verbindung stand, nach Berlin gekommen. Der Angeklagte war damals verreist, ein Herr Gemin aus dem Geschäft desselben, übergab demselben aber zu seiner Verabreichung 1000 M. Deutsche Reichsanleihe. Am 25. November kam Bövy von seiner Reise zurück und sagte dem Zeugen, daß er ihm die König Wilhelm-Prioritäten nunmehr gegen die Herausgabe der Konsole liefern werde. Am 26. November erfolgte dann die Verhaftung des Angeklagten. — Bövy erklärt auch hier, daß es sich um ein Spekulationskonto des Zeugen handele und daß er seinen Verpflichtungen diesem gegenüber vollkommen nachgekommen sein würde, wenn er nicht verhaftet worden wäre. — Der Staatsanwalt betont dagegen, daß nach seiner Meinung der Angeklagte in allen diesen Fällen die Leute in Verwirrung eingewiegt habe, damit sie ihm ihr Geld schickten und daß er dann mit dem Gelde nicht das gemacht habe, was er sollte, sondern was er wollte. — Staatsanwalt Dr. Benedix: Der Angeklagte hat vorgeführt, als ob die Pariser Affäre vollständig zu seinen Gunsten erledigt worden sei. Die Akten ergeben aber, daß das diesbezügliche Verfahren nicht aus sachlichen, materiellen, sondern nur aus gewissen formellen Gründen eingestellt worden sei, weil der Angeklagte nicht zu finden war. R. A. Dr. Friedmann befähigt im Allgemeinen die Ausführungen des Staatsanwalts, bestreitet aber, daß der Angeklagte flüchtig gewesen sei. Derselbe habe zu der kritischen Zeit täglich Nachmittags mehrere Stunden in seinem Bureau zugebracht, um mit ihm zu konferieren. Eine Reihe anderer Fälle, bei denen auswärtige Zeugen betheilt sind, bieten kein hervorragendes Interesse. In einem Falle hatte ein Kunde, welcher Ultimo-Geschäfte machte, ausdrücklich ausbedungen, daß zwei von ihm eingekaufte Türkenloose in natura im Depot verbleiben sollten. Der Angeklagte giebt die Möglichkeit zu, daß trotzdem diese Türkenloose lombardirt worden seien, glaubt aber, daß dabei ein Versehen des Kassirers obgewaltet haben mag. Solche Lombardirungen kämen ja manchmal vor, wenn man annehmen könne, daß die Effekten jeden Augenblick wieder eingelöst werden können. In anderen Fällen sucht der Angeklagte aus seinen Büchern nachzuweisen, daß er in der kritischen Zeit wiederholt solche Effekten, wenn sie von einzelnen Kunden verlangt worden, angekauft habe; in dem Sturm und Drang jener Tage aber seien die eingekauften Kosten immer wieder gleich an andere Kunden ausgefertigt worden, wobei die Kunden in der Provinz, manchmal den Berliner Kunden, die energischer drängten, nachsehen mußten. Das ceterum censeo des Angeklagten geht immer wieder dahin, daß er allen seinen Verpflichtungen nachgekommen wäre, wenn man ihn nicht verhaftet hätte. Gegen 5 Uhr wird die Verhandlung auf Sonnabend 9 Uhr vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Sept. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky ist heute mit dem ersten Sektionschef des Ministeriums des Aeußern Frhrn. v. Pasetti, dem Reichskriegsminister Frhrn. v. Bauer und dem Reichsfinanzminister v. Kalloy zu den Delegationen nach Pest abgereist.

Wien, 30. Sept. Graf Gersdorff-Hermsdorf ist gestern aus der Haft entlassen und die Unterdrückung gegen ihn eingestellt worden.

Jandbrunn, 29. Sept. Der Landtag hat auf Antrag des Abgeordneten Zallinger beschlossen, in der Angelegenheit der Weinzollklausel des österreichisch-italienischen Handelsvertrages eine Deputation an den Kaiser zu entsenden. Der Landtag hat sich sodann vertagt.

Triest, 30. Sept. Heute Vormittag wurden vier junge Leute, sowie eine Frauensperson unter dem Verdachte verhaftet, die vor einem Monate vor der Statthalterei, sowie eine vorgeföhrt auf einem isolirten Plage erfolgte Petarden-Explosion herbeigeföhrt zu haben. Das Resultat der Hausdurchsuchungen bei den Verhafteten ist überaus gravirend. Die vorgeföhrtige Explosion ist nur geringfügig gewesen.

Czernewitz, 30. Sept. In der gestrigen Sitzung des Landtags der Bukowina kam es anlässlich der Budgetdebatte zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Rumänen und den koalirten Deutschliberalen über die Verhältnisse in der Bukowina.

Pest, 30. Sept. Im Budget des Kriegsministeriums ist dem Vernehmen nach eine Mehrforderung von über 5 1/2 Millionen Gulden eingestellt, welche durch das Steigen der Naturalienpreise begründet wird. Da jedoch die Zolleinnahmen sich um 2 Millionen Gulden erhöht haben, beträgt das tatsächliche Mehrforderung nur 3 1/2 Millionen. Ueberdies ver-

langt der Minister einen Nachtragskredit von 1 1/2 Millionen Gulden wegen des Steigens der Naturalienpreise.

Bern, 30. Sept. In der heute unter dem Vorsitz des Bundesraths Droz stattgehabten Konferenz der diplomatischen Vertreter derjenigen Staaten, welche die Konvention über das internationale Eisenbahnfrachtrecht abgeschlossen haben, wurden die Ratifikationen zu diesem Uebereinkommen ausgetauscht.

Rom, 30. Sept. Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim wurde heute Mittag vom Papste empfangen. Der Audienz wohnte der bayerische Gesandte beim heiligen Stuhle Frhr. v. Cetto bei.

Frhr. v. Crailsheim wird voraussichtlich noch zwei Tage in Rom verbleiben, um sich sodann nach Neapel und Sizilien zu begeben.

Rom, 30. Sept. Der Ministerpräsident Giolitti und der Minister des Auswärtigen Brin erwiderten heute Nachmittag die Besuche des bayerischen Ministers des Auswärtigen Frhrn. v. Crailsheim. Die Audienz des letzteren bei dem Papste dauerte eine Stunde. Nach der Audienz stattete der Minister v. Crailsheim dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

Paris, 30. Sept. Prinz Waldemar von Dänemark ist gestern Abend mit seiner Gemahlin hier eingetroffen und nach St. Firmin bei Chantilly weitergereist.

Paris, 30. Sept. Den Abendblättern zufolge würde der Marineminister Burdeau eine weitere Erhöhung der bereits von seinem Vorgänger Cavaignac verlangten Ergänzungs-Kredite insbesondere zur Ausführung neuer Schiffsbauten fordern. Man glaubt jedoch, der Minister werde die Einstellung der erhöhten Ziffern nur im Einverständnis mit der Budgetkommission verlangen.

Der dramatische Schriftsteller Hector Crémieux hat sich erschossen.

Paris, 29. Sept. Der in St. Etienne tagende Bergarbeiter-Kongress beschäftigte sich in seiner heutigen Abend Sitzung mit der Frage der Bildung eines Verbandsausschusses. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, daß Niemand Mitglied dieses Ausschusses sein könne, der nicht selbst Bergmann sei oder gewesen sei. Ferner wurde die Frage der Unterstützungs- und Pensionskassen herathen. Es wurde ein Ausschuss gewählt, um dieses Projekt zu studiren.

Saint-Etienne, 30. Sept. Der Bergarbeiter-Kongress beschloß heute, dahin zu wirken, daß der Arbeitstag für Bergleute auf 8 Stunden mit Einschluß der Einfahrt in die Schächte und der Ausfahrt sowie einer halbstündigen Epauze festgesetzt werde.

Brüssel, 29. Sept. Wie das Journal „Etoile Belge“ meldet, hat die Regierung des Kongostaates vorläufig alle Verbote bezüglich des Erwerbs gewisser Produkte am Oberen Kongo aufgehoben, um der Verwaltung des Kongostaates eine allgemeine Regelung der Frage zu ermöglichen.

London, 29. Sept. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Mozambique gemeldet wird, plündern die Maffistämme, welche im August einen Raubzug in die Gegend von Kilwa unternommen hatten, gegenwärtig wieder die Küstendistrikte. Mehrere britische Unterthanen erlitten große Verluste.

London, 30. Sept. Bei der Neuwahl in South-Devonshire wurde der Gladstoneaner Whitbread mit 4838 Stimmen zum Unterhausmitglied gewählt. Der Unionist Dufe erhielt 4596 Stimmen. Bei den letzten Parlamentswahlen betrug die Stimmenmehrheit der Gladstoneaner 1019.

London, 30. Sept. Den „Daily News“ zufolge würde ein Experte nach Athen entsandt werden, um über die griechischen Finanzen Bericht zu erstatten, es sei dazu ein gewisser Lowe auszuwählen. Die Mission desselben werde ähnlich derjenigen sein, mit der seiner Zeit Rivers Wilson in Aegypten betraut gewesen sei.

Belgrad, 29. Sept. Die Ernennung des Vizepräsidenten des Staatsrathes Wassiljewitsch zum serbischen Gesandten in Petersburg ist heute vollzogen worden.

Petersburg, 1. Okt. Nach dem Probedrusch stellt sich der Durchschnittsertrag der Winterroggenerte für 423 der 501 Kreise des europäischen Rußlands auf 45 Pud pro Desjätine bei Einschluß Polens und des nördlichen Kaukasusgebiets. 47 Pud Ergebniß bedeutet eine mittlere Ernte. Die Ernte ist sehr ungleich ausgefallen und schwankt zwischen 10 und 90 Pud pro Desjätine. In 139 Kreisen wurden durchschnittlich nur 24 Pud pro Desjätine geerntet.

Rom, 1. Okt. Der neue preußische Gesandte beim heiligen Stuhle, Bülow, ist heute hier eingetroffen und besuchte den Kardinal Rampolla.

Landwirthschaftliches.

— **Kartoffelernte der Provinz Posen.** Ueber die im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministers erfolgte Ermittlung der Kartoffelernte um Mitte September liegen uns folgende Ziffern vor. Es ergaben die Kartoffeln pro Hektar im Regierungsbezirk Posen 8894,3 Kilogramm, im Regierungsbezirk Bromberg 9476 Kilogr., in der ganzen Provinz Posen durchschnittlich 9185 Kilogr. Bei der letzten Julischätzung wurde die Mittelernte angenommen im Regierungsbezirk Posen auf 10 963 Kilogramm, im Regierungsbezirk Bromberg auf 10 885 Kilogr., in der Provinz Posen auf 10 963 Kilogr. Danach stellt sich in Prozenten einer Mittelernte das Ergebniß für den Regierungsbezirk Posen auf 81 Proz., für Bromberg auf 87 Proz. und für die Provinz Posen auf 84 Proz. Im Juli hatte die Schätzung für den Regierungsbezirk Posen noch auf 104 Proz., für Bromberg auf 100 Proz., für die Provinz auf 102 Proz. gelautet.

Handel und Verkehr.

** **Paris, 30. Sept.** Nachdem der „Temps“ bereits das Börsengerücht dementirt hatte, wonach die Verhandlungen mit Rußland behufs Unterbringung der noch nicht plazirten 200 Millionen Frs. der 3 1/2 Proz. russischen Anleihe von dem Komptoir d'Escompte und dem Credit foncier geleitet würden, dementirt dasselbe Blatt heute auch das weitere Gerücht, daß das erste Pariser

Bankhaus mit Rußland die Uebernahme des noch nicht plazirten Restes der Anleihe fest abgeschlossen habe.

Meteorologische Beobachtungen zu Vosen im September und Oktober 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm. 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
30. Nachm. 2	7—	D	Schwach	bedeckt +17,9
30. Abends 9	7—	D	Schwach	bedeckt +14,7
1. Morgs. 7	7—	DSD	mäßig	bedeckt +12,0

¹⁾ Nachmittags Regen, Abends Nebel. ²⁾ Starker Nebel.

Am 30. Sept. Wärme-Maximum + 18,0° Cels.

Am 30. „ Wärme-Minimum + 9,2° „

Wasserstand der Warthe.

Vosen, am 30. Sept. Morgens 0,66 Meter.
 „ „ 30. „ Mittags 0,66 „
 „ „ 1. Okt. Morgens 0,08 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 30. Sept. (Schlußkurse.) Träge. Neue 3proz. Reichsanleihe 86,90, 3 1/2 Proz. L.-Pfundbr. 98,05, Konsole 22,00, Türk. Loose 92,00, 4proz. ungar. Goldrente 95,30, Bresl. Diskontobank 98,00, Breslauer Wechselbank 98,00, Kreditaktien 165,75, Schles. Bankverein 114,25, Donnermarschaktie 81,50, Silberer Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,00, Oberschles. Eisenbahn 54,00, Oberschles. Portland-Zement 68,75, Schles. Cement 104,50, Oppele. Zement 81,50, Schl. D. Zement —, Kravitz 121,50, Schles. Zinkaktien 183,00, Laurahütte 114,00, Verein. Delfabr. 95,00, Oesterreich. Banknoten 170,05, Russ. Banknoten 204,75, Gleis. Cement 72,00

Frankfurt a. M., 30. Sept. (Schlußkurse.) Schwankend. Schluß fest.

London Wechsel 20,352, 4proz. Reichsanleihe 106,80, österr. Silberrente 81,60, 4 1/2 Proz. Papierrente 81,80, do. 4proz. Goldrente 97,9, 1880er Loose 124,20, 4proz. ungar. Goldrente 95,30, Italiener 93,1, 1880er Russen 96,60, 3. Orientanl. 66,20, ungar. Ägypter 99,00, lomb. Türken 22,35, 4proz. türk. Anl. 87,80, 3proz. port. Anl. 22,8, 5proz. serb. Rente 76,20, 5proz. amort. Rumänier 96,00, span. Konsole Mexik. 77,50, Böhm. Westbahn 295, Böhm. Nordb. 157, Franzosen 247,7, Salsler 182, Gotthardbahn 155,00, Lombarden 86, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestbahn 180, Kreditaktien 264, Darmstädter 133,60, Mittelb. Kredit 97,40, Reichsb. 149,70, Diskont. Kommandit 184,20, Dresdener Bank 139,63, Pariser Wechsel 80,816, Wiener Wechsel 170,05, serbische Tabaksrente 75,80, Bochum. Gießerei 124,00, Dortmund. Union 57,10, Harpener Berawert 131,00, Sibernia 115,90, 4proz. Spanier 64,60, Ratnzer 114,20

Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264, Diskont. Kommandit 184,30, Harpener —.

Hamburg, 30. Sept. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 2790 Br., 2786 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 112,30 Br., 111,80 Gd.

Wien, 30. Sept. (Schlußkurse.) Reservirt, trotz Abschwächung Berlin ziemlich fest.

Deutscher 4 1/2 Proz. Papierrent. 96,52 1/2, do. 5proz. 100,40, do. Silberrent. 96,30, do. Goldrente 114,70, 4proz. ungar. Goldrente 112,35, 5proz. do. Papierrent. 100,50, Länderbank 224,75, österr. Kreditakt. 312,15, ungar. Kreditaktien 357,25, Wien. W.-B. 114,50, Elbethalbahn 227,00, Galizier 215,50, Gemberg-Gzeronitz 243,50, Lombarden 98,50, Nordwestbahn 211,25, Tabaksakt. 180,40, Napoleons 9,51 1/2, Marknoten 58,75, Russ. Banknoten 120 1/4, Silbercoupons 100,00, Bulg. garische Anleihe 107,50.

Paris, 30. Sept. (Schlußkurse.) Rußig.

3proz. amort. Rente 100,60, 3proz. Rente 99,87 1/2, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,55, österr. Goldr. 99 1/2, 4proz. ungar. Goldr. 95,55, 3. Orient-Anl. 67,9, 4proz. Russen 188,9 —, 4proz. Ägypter 499,37 1/2, lomb. Türken 22,35, Türken 91,50, Lombarden 225,00, do. Privat 318,00, Banque Ottomane 604,00, Panama 5proz. Obligat. —, Rio Tinto 373,10, Tab. Ottom. 382,00, Neue 3proz. Rente —, 3proz. Portugiesen 24,56, 4proz. Russen 81,05.

London, 30. Sept. (Schlußkurse.) Rußig.

Engl. 2 1/2 Proz. Konsols 97 1/2, Preuß. 4proz. Konsols 1,5 1/2, Italien. 5proz. Rente 93 1/2, Lombarden 8 1/2, 4proz. 1889 Russen II. Serie 98 1/2, lomb. Türken 22, österr. Silber. 81, österr. Goldrente 98 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 94 1/2, 4proz. ungar. Papier 65 1/2, 3 1/2 Proz. Ägypter 94 1/2, 4proz. ungar. Ägypter 99, 4proz. gar. Ägypter —, 4 1/2 Proz. Tribut-Anl. 98 1/2, 6proz. Mexikaner 79 1/2, Ottomankbank 14 1/2, Suezaktien —, Canada Pacific 89, De Beers neue 14 1/2, Flagshipfont 1.

Rio de Janeiro, 29. Sept. Wechsel auf London 13 1/2.

Buenos-Ayres, 29. Sept. Goldagio 226,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 30. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco —, neuer 16,75, do. fremder loco 18,50, per Nov. 16,20, Roggen hiesiger loco —, neuer 16,50, fremder loco 19,25, per Nov. 15,20, per März —, Hafer hiesiger loco —, fremder 15,50, Rübsöl loco 51,50, per Okt. 50,40, per Mai 50,80. — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Sept. (Börsen = Schlußbericht.) Maximirtes Petroleum (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbrörie.) Fakt. vollfrei. Fest, aber rußig. 100 6,05 Br.

Baumwolle. Rußig. Umland middl. loco 40 1/2, Bf., Apianb. Bafis middl., nicht unter low middl., auf Fernlieferung, p. Sept. 40 Bf., p. Oktober 40 Bf., per Nov. 40 1/2 Bf., p. Dez. 40 1/2 Bf., per Jan. 40 1/2 Bf., p. Febr. 40 1/2 Bf.

Schmalz. Fest. Wilcox 40 Bf., Choice Grocery 42 Bf., Armour 42 Bf., Hohe u. Brother (pure) 41 1/2 Bf., Fairbank 34 Bf.

Speck. Fest. Short clear middl. Dez.-Jan.-Abladung 37 1/2 Br., long clear middl. Dez.-Jan.-Abladung 36 1/2 Br.

Tabak. 412 Baden Carmen, 558 Nisten Seedleaf, 153 Baden Türkei, 860 Seronen Cuba, 5 Fässer Kentucky.

Bremen, 30. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Berens 5proz. Nordb. Wollkammerei- und Rammgarn-Spinneret-Aktien 142 Br., 5proz. Nordb. Lloyd-Aktien 111 1/2 Gd.

Hamburg, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco rußig, holl. loco neuer 152—160. — Roggen loco rußig, medien. loco neuer, 154—165, russ. loco rußig, neuer 155—160 verz. Hafer rußig. Gerste rußig. Rübsöl (unverz.) rußig, loco 50,00. Spiritus loco schwach, per Sept.-Okt. 22 1/2 Br., p. Okt.-November 22 1/2 Br., p. Nov.-Dez. 22 1/2 Br., p. April-Mai 23 Br. Raffee fest. Linsag 2500 Sad. — Petroleum still, Standard white loco 5,95 Br., p. Okt. Dez. 6,00 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 30. Sept. Kauffe. (Nachmittagsbericht.) Good adv. raze Santos per September —, p. Dezbr. 74, p. März 72 1/2, per Mai 71 1/2. — Behauptet.

Hamburg, 30. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben- rozzucker I. Produkt Bafis 88 pSt. Neubrennen neue Wance, frei in Bord Hamburg per Sept. 12,92 1/2, p. Okt. 12,95, p. Dez. 13,05, per März 13,35. Etwas schwächer.

West, 30. September. Produktenmarkt. Weizen loco flau, per Herbst 7,46 Gd., 7,48 Br., per Frühjahr 7,82 Gd., 7,84 Br. Hafer per Herbst 5,42 Gd., 5,44 Br. v. Frühjahr 5,66 Gd., 5,68 Br. Mais per Aug.-Sept. 4,84 Gd., 4,86 Br., per Mai-Juni 1893 5,14 Gd., 5,16 Br. Rohrzucker per August-Sept. — Gd. — Br. — Wetter: Schön.

Morgen Feiertag.

Vergersburg, 29. Sept. Produktenmarkt. Talg loco 53,50 per Aug. —, Weizen loco 11,00, Roggen loco Aug. 10,00, Hafer loco 5,10, Hanf loco 43,00, Leinwand loco 14,00. — Wetter.

Paris, 30. Sept. Getreidemarkt (Schluss). Weizen ruhig, p. September 21,90, p. Oktober 21,90, p. Novbr.-Febr. 22,60, p. Januar-April 22,90. — Roggen ruhig, p. Sept. 14,40, p. Januar-April 15,50. — Weizen ruhig, per September 51,80, per Oktober 51,50, p. Nov.-Febr. 51,10, per Jan.-April 51,30. Mühlöl fest, per Septbr. 55,25, p. Oktbr. 55,25, p. Nov.-Dezbr. 55,25, p. Jan.-April 57,00. Spiritus fest, per Sept. 44,75, p. Oktbr. 44,25, per Nov.-Dezbr. 43,50, per Jan.-April 43,75. — Wetter: Regen.

Paris, 30. Sept. (Schluss) Rohrzucker behpt., 88 Proz. loco 36,25 à —. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Sept. 37,50, p. Okt. 37,37 1/2, p. Oktbr.-Jan. 37,37 1/2, per Jan.-April 38,12 1/2.

Savre, 30. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Wetmann, Biegler & Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 91,25, p. Dez. 92,50, p. März 91,75. Fest.

Savre, 30. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Wetmann, Biegler & Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 10 000 Sacl., Santos 12 000 Sacl., Rezettes auf gestern.

Amsterdam, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unbr., per Nov. 179, März 185, Roggen loco fest., do. auf Termine fest., per Oktbr. 154, per März 144. Mühlöl loco 24 1/2, p. Herbst 24 1/2, per Mai 25.

Amsterdam, 30. Sept. Bancainn 56 1/2.

Amsterdam, 30. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55.

Antwerpen, 30. Sept. (Telegr. der Herren Biltens und Comp.) Wolle, La Plata-Zug, Type B., per Nov. 4,42 1/2 bez., April 4,50 Käufer.

Antwerpen, 30. Sept. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 13 1/2 bez. u. Br., p. Sept. — Br., p. Okt. 14 Br., Jan.-März 14 Br. Fest.

Antwerpen, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen behauptet, Hafer fest, Gerste ruhig.

London, 30. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön, stürmisch.

London, 30. Sept. 96 pCt. Tabakzucker loco 15 1/2 festig, Mühlzucker loco 13 schwächer.

London, 30. Sept. Chili-Kupfer 44 1/2, per 3 Monat 44 1/2.

London, 30. Sept. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,560, Gerste 9,630, Hafer 9,960 Aris.

Sämtliche Getreidearten ruhig. Weizen, Gerste, Mais und Weizen festig, Hafer festig, voll 1/2 sh. höher in Folge mäßiger Zufuhren.

London, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, aber stetig zu letzten Montagspreisen gehandelt. Weizen und Hafer fest, Mais stetig, Gerste ruhig. Angekommene Weizenladungen geschäftlos. Von schwindendem Getreide Weizen Tendenz zu Gunsten der Käufer, Gerste ruhig, Mais rubiger, stetig.

Glasgow, 30. Sept. Rohzucker. (Schluss.) Mixed numbers warrant 41 sh. 8 1/2 d.

Glasgow, 30. Sept. Die Vorräthe von Rohzucker in den Stores belaufen sich auf 376 963 Tons gegen 500 238 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 75 im vorigen Jahre.

Liverpool, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl geschäftlos, Mais 1/2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 30. Sept. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umlauf 10 000 B. Stetig. Tagesimport 2000 B.

Liverpool, 30. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle.

Umlauf 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig.

Widdl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 4 1/2, Nov.-Dezember 4 1/2, März-April 4 1/2, d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 30. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umlauf 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Widdl. amerikan. Lieferungen: Oktbr.-Nov. 4 1/2 Käuferpreis, Nov.-Dez. 4 1/2, Weib, Dezem.-Jan. 4 1/2, do. Jan.-Febr. 4 1/2, do. Febr.-März 4 1/2, do. März-April 4 1/2, Verkäuferpreis, April-Mai 4 1/2, Weib, Mai-Juni 4 1/2, d. Käuferpreis.

Chicago, 29. Sept. Weizen per Okt. 73 1/2, per Dezbr. 76. Mais per Okt. 44 1/2, Sped. short clear nom. Vork. p. Sept. 10,07 1/2.

Newyork, 30. Sept. (Anfangsbericht.) Petroleum Petroleum Standard white in Newyork 6,10, do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,45, do. Bpeline Certificates per Oktober 52 1/2. Stetig. Schmalz loco 8,35 do. Rube u. Brothers 9,55. Zucker (Fair refining Muscovado) 3. Mais (New) p. Okt. 51 1/2, Nov. 52 1/2, Dez. 53 1/2. Rother Winterweizen loco 78 1/2. Kaffee Rio Nr. 7, 15 1/2. Weizen (Spring clear) 3,15 D. — C. Getreidebrot 2 1/2, Kupfer 11,00. Rother Weizen p. Sept. 78 1/2, per Oktober 78 1/2, per Dezbr. 81 1/2, per Mai 87 1/2. — Kaffee Nr. 7 low ord. p. Okt. 14,45, p. Dezember 14,25.

Newyork, 30. Sept. Weizen p. Septbr. 78 1/2 C., p. Oktober 78 1/2 C.

Berlin, 1. Oktober. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. Sept. In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Börsen und in Folge von Realisirungen eröffnete die heutige Fondsbörse den gestrigen Schlussnotierungen gegenüber mit zahlreichen weiteren Kursermäßigungen, befestigte sich aber späterhin in Folge stark überwiegender Deckungsbegehrens. Banfaktien setzten zumeist 1/2-1 Proz. niedriger ein und überschritten dann bald ihren Anfangskurs, Diskonto-Kommandit-Antheile und Oesterreichische Kreditaktien ihre gestrigen Schlusskurse. Inländische und fremde Eisenbahnaktien waren zumeist vernachlässigt und vorwiegend schwach; Oesterreichische Transportwerke fester und zum Theil etwas lebhafter. Montanwerte, namentlich Süntenwerte, lagen sehr matt und verlauden später noch mehr auf starke Abgaben in Bochumer Gußstahl und Harpenern, die ferner 1,60 bezw. 2 Proz. verloren. Fremde Fonds zeigten feste Haltung; Rubelnoten 0,25 M., Schiffahrtsaktien wieder fester. Auch in der zweiten Börsenunde hielt die feste Grundtendenz an und man schloß (2 Uhr) für Bankwerte zu den höchsten Tageskursen; beide italienische Eisenbahn-Aktien gewannen bei reger Kaufkraft 0,75 Proz. Im Uebbrigen herrschte große Geschäftstille. Deutsche Anleihen bewahrten feste Haltung; 3 Proz. Reichs- und Preuß. konsol. Anleihen schwächer; russische und italienische Eisenbahnaktien waren gut behauptet. Der Kassamarkt verlief lustlos und ohne nennenswerthe Preisverschiebungen. Der Privatdiskont wurde mit 2 Proz. notirt.

Berlin, 30. Sept. Auf niedrige amerikanische Notierungen hatte bereits der heutige Frühmarkt in matter Tendenz verkehrt. In der Mittagsbörse legte Roggen noch schwächer ein, befestigte sich aber dann unter Schwankungen ganz erheblich, da ein diesiges Haus Deckungen per November-Dezember vornahm auf einen von hier abgelenkten Donau-Dampfer hin, der seinen Kurs nach Holland nimmt. Weizen konnte angesichts der matten amerikanischen und englischen Berichte nicht in gleichem Maße an der Steigerung theilnehmen, verkehrte aber auf fortgesetzte Käufe per Frühjahr in ziemlich fester Haltung. Hafer gewann in Folge von Deckungen 1 M. Mühlöl geschäftlos und unverändert. Spiritus mangels jeglicher Anregung matt.

Weizen (mit Ausschluß von Stadtwetzen) p. 1000 Kilogr.

Loth etwas matter. Termine gut behauptet. Gefündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 154,5 M. Loto 145-170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., gelber Markt u. p. 155 bis 157 M., per diesen Monat 154,50 nominal, Durchschnittspreis 154,5 M., per Sept.-Okt. —, per Okt.-Nov. 154,25-155 bez., per Nov.-Dezbr. 156,25-156,50 bez., per April-Mai 161,50-162 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loto wenig offerirt. Termine fest. Gefündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loto 135 bis 152 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M. Inländischer unter 145-145,5, geringer 139 M., per diesen Monat 147 M., Durchschnittspreis 147 M., per Sept.-Okt. 146,5-147,5 bez., per Okt.-Nov. 146-147,25 bez., per Novbr.-Dezbr. 145,25-146,25 bis 146 bez., per April-Mai 146,5-147,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Wenig Geschäft. Große und kleine 140-185, Futtergerste 128-150 Markt nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loto unverändert. Termine nahe Sichten höher. Gefündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 146,5 M. Loto 138-166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 144 M. Sommerernte mittel bis guter 141-145 bez., feiner 146-151 bez., preuß. mittel bis guter 141-144 bez., feiner 146-151 bez., schiel. mittel bis guter 142-146 bez., feiner 147-151 bez., per diesen Monat 146,5 M., Durchschnittspreis 146,5 M., per Sept.-Oktober 146,5-146,75 bez., per Okt.-Novbr. 143 bez., per Nov.-Dez. 142 M., per April-Mai 143,25-143,75 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loto ruhig. Termine geschäftlos. Gefündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loto 122-138 M. nach Qualität, per diesen Monat 119 M., Durchschnittspreis 119 M., per Sept.-Okt. — M., per Oktbr.-Novbr. —, per Nov.-Dez. —, per Dez.-Jan. —, per April-Mai 1893 — M.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175-220 M. Futterwaare 148-165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sacl. Termine fest. Gefündigt —. Kündigungspreis — M. Loto per diesen Monat 20,20 M., Durchschnittspreis 20,20 M., per Septbr.-Okt. 20-20,10 bez., per Okt.-Nov. 19,75-19,85 bez., per Nov.-Dez. 19,60-19,70 bez., per April-Mai —

Trodene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sacl. Loto 24,00 M., — Feinste p. 100 Kilogr brutto incl. Sacl. Loto —, M. Oktober 12 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sacl. Loto 24,00 M.

Mühlöl per 100 Kilogr. mit Faß. Still. Gefündigt — Str. Kündigungspreis — M. Loto —, per diesen Monat 49 M., Durchschnittspreis 49 M., per Sept.-Okt. und per Okt.-Nov. 49 M., per Novbr.-Dezbr. 49,2 M., per Dezbr.-Jan. —, per April-Mai 1893 49,5 M.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Bosten von 100 Str. Termine fest. Gefündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loto —, per diesen Monat 22,3 M., Durchschnittspreis 22,3 M.

Spiritus mit 5 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Br. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Traales. Gefündigt —. Kündigungspreis — M. Loto ohne Faß 55,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Traales. Gefündigt — Str. Kündigungspreis —. Loco ohne Faß 35,6-35,8-35,5-35,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gefündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 34,2 M. Loto mit Faß —, per diesen Monat 34,3-34,1 bez., Durchschnittspreis 34,2 M., per Sept.-Okt. 34,3-34,1 bez., per Okt.-Nov. 33-32,9 bez., per Nov.-Dez. 32,9-32,8 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 34,1-33,9-34 bez., per Mai-Juni — bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,50-21,50 bez., Nr. 0 21,25-20 bez., Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 20,25-19,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 21-20,25 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sacl.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 4. Doll. = 4 1/2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. = W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 10 Rf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto/Wechselv. 30. Sept.		Brnsch. 20. T. L.		Schw. Hyp.-Pf.		Wrsch.-Teres.		Rohb. Gold-Prior.		Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)		Bauges. Humb.						
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,25 bz	103,50 B.	4 1/2	102,30 G.	5	100,25 G.	5	63,20 G.	4 1/2	115,00 B.	6					
London	2 1/2	8 T.	20,35 bz	133,40 B.	5	83,00 bz	17 1/2	—	3	105,00 G.	5	112,00 G.	8					
Paris	2 1/2	8 T.	80,75 bz G.	133,20 B.	5	76,50 bz	—	—	3	96,75 G.	5	102,30 bz G.	3 1/2					
Wien	4	8 T.	204,50 bz	128,00 bz	5	76,40 bz G.	—	—	3	96,75 G.	5	97,20 bz G.	0					
Petersburg	4 1/2	3 W.	204,50 bz	100,10 B.	4 1/2	100,10 B.	—	—	3	96,75 G.	5	97,20 bz G.	0					
Warschau	4 1/2	8 T.	204,50 bz	64,00 B. G.	4	64,00 B. G.	—	—	3	96,75 G.	5	97,20 bz G.	0					
Ausländische Fonds.																		
Argentini. Anl.													5	43,30 bz G.	Moabit		8	
do. do.													5	43,30 bz G.	Passage		3 1/2	63,50 G.
Bukar. Stadt-A.													5	94,90 bz	Berl. E. Linden		0	
Buen. Air. G. A.													5	28,70 bz B.	Berl. Lagerhof		0	78,00 bz
Chines. Anl.													5 1/2	105,20 B.	do. do. St. Pr.		3	108,00 bz G.
Dan. Sts. A. B. 6.													3 1/2	94,20 bz	Arens Br., Mbt.		0	47,60 G.
Egypt. Anleihe													3	92,90 B.	Berl. Book-Br.		0	46,75 bz G.
do. do. 1890													3 1/2	92,90 B.	Schultheiss-Br.		16	233,00 bz G.
do. do. 1890													3 1/2	92,90 B.	Bresl. Oelw.		3	95,00 G.
do. Daira-S.													—	—	Deutsche Asph.		4	82,70 bz G.
Griech. Gold-A.													5	57,70 bz	Dynamit Trust.		11	125,70 G.
do. cons. Gold													4	66,10 bz B.	Erdmannsd. Sp.		6	81,00 bz G.
do. Pir. Lar.													4	50,00 bz G.	Fraust. Zucker		0	87,00 bz G.
Italian. Rente.													5	58,50 bz G.	Glanz. Zucker		12	118,40 bz B.
Kopenh. St. A.													3 1/2	92,10 G.	Gummi Harburg		20	250,00 G.
Lissab. St. A. II.													4	48,25 bz G.	do. Schwanitz		0	169,00 G.
Mexikan. Anl.													6	79,50 bz G.	do. Volpi Winde		8	126,00 G.
Mosk. Stadt-A.													5	63,25 G.	do. Voigt. Schltd.		8	94,60 G.
Norw. Hyp. Obl.													3 1/2	97,70 bz G.	Hemmoor Cem.		4	96,50 B.
do. Conv. A. B. 3.													3 1/2	97,70 bz G.	Kölnstr.		12	117,00 bz G.
Oest. G. Rente.													4	97,70 bz G.	Kölnstr. Zucker		18	223,00 G.
do. do. Pap. Rnt.													4 1/2	97,70 bz G.	Löwe & Co.		13	137,75 bz
do. do. Silb. Rnt.													4 1/2	85,75 B.	Bresl. Linke		13 1/2	120,00 B.
do. do. 250 Fl. 54.													4 1/2	81,50 G.	do. Hofm.		3 1/2	87,00 bz G.
do. Kr. 100 (58).													—	328,00 B.	Germ. Vrz.-Akt.		6	120,00 G.
do. 1860er L.													5	124,20 G.	Görliß u. Co.		6	120,00 G.
do. 1864er L.													5	119,10 G.	Görl. Lode		13	128,25 G.
do. Poln. Pf. R. I-V													5	65,20 G.	Grusonwerk		—	136,00 B.
do. do. Liq. Pf. R.													4	62,80 G.	H. Pauschsch.		0	—
Portugies. Anl.													4 1/2	34,70 bz	Schwarzkopf		—	217,00 bz G.
1888-89													4 1/2	34,70 bz	Stettin-Vulk.-B.		9	108,25 bz B.
Raab-Gr. Pr. A.													4	103,50 B.	Sudenburg		24	243,50 Bz.
Röm. Stadt-A.													4	85,50 G.	U. Schl. Chm.		—	—
do. II. III. VI.													4	82,20 G.	do. Port. Cem.		5 1/2	68,50 G.
Rum. Staats-A.													4	81,50 bz	Oppeln. Cem.		5 1/2	80,50 bz B.
do. do. Rente													4	81,50 bz	do. (Giese)		6	74,00 G.
do. do. fund.													5	101,50 bz G.	Gr. Berl. Pfandb.		12 1/2	221,00 G.
do. do. amort.													5	96,30 bz	Hamb. Pfandb.		4	97,80 Bz.
Rss. Eng. A.													5	182,25 B.	Potsd. ov. Pfandb.		4 1/2	—
do. 1822													5	182,25 B.	Posen. Sprit-F.		—	76,50 G.
do. 1859													5	182,25 B.	Rositzer Zucker		3	62,00 bz G.
do. 1880													5	182,25 B.	Stett. Cem.		9 1/2	104,50 Bz.
do. 1887													5	182,25 B.	Stett. Brd. Cem.		4	83,75 Bz.
do. 1873													5	182,25 B.	do. Chamott.		15	194,00 G.
do. 1875													5	182,25 B.	Bgw. u. H. Ges.		13 1/2	125,10 G.
do. 1889													5	182,25 B.	Aplerbecker		13 1/2	125,10 G.
do. 1890													5	182,25 B.	Berzelli		13	131,30 Bz.
Russ. Goldrent													6	103,90 B.	Bismarkhütte		—	133,25 G.
do. 1884stpf.													6	102,75 B.	Boch. Gußst.-F.		—	128,10 bz B.
II. Orient 1877													5	65,60 Bz.	Donnersmarck		—	76,75 G.
III. Orient 1878													5	66,90 Bz.	Dortm. St.-Pr. A.		—	63,60 Bz.
III. Orient 1879													5	66,90 Bz.	Gelsenkirchen		12	134,00 bz G.
Nikolai-Obl.													4	96,80 G.	Hibernia		12	145,00 bz
Pol. Schatz-O.													4	95,20 Bz.	Inörd. St.-Pr. A.		—	41,00 bz G.
Pr.-Anl. 1864.													5	151,60 Bz.	Höwracl. Salz		0	37,40 Bz.
do. 1866.													5	140,10 G.	König u. Laura		—	114,00 G.
do. 1868.													5	140,10 G.	Lauchham. ov.		—	102,50 G.
do. 1870.													5	140,10 G.	Louis. Tief. St.-Pr.		—	109,90 Bz.
do. 1872.													5	140,10 G.	Oberschl. Bd.		2	53,25 bz G.
do. 1874.													5	140,10 G.	do. Eisen-Ind.		6	149,75 bz G.
do. 1876.													5	140,10 G.	Redenh. St.-Pr.		—	26,00 bz G.
do. 1878.													5	140,10 G.	Riebeck. Mont.		15	169,80 Bz.
do. 1880.													5	140,10 G.	Schles. Kohlw.		—	28,00 Bz.
do. 1882.													5	140,10 G.	do. Zinkhütte		18	183,60 G.
do. 1884.													5	140,10 G.	do. do. St.-Pr.		18	183,60 G.
do. 1886.													5	140,10 G.	Stob. Zink-H.		2	43,60 G.
do. 1888.													5	140,10 G.	do. St.-Pr.		7	110,25 G.
do. 1890.													5	140,10 G.	Tarnowitz ov.		—	—
do. 1892.													5	140,10 G.	do. do. St.-Pr.		0	13,00 Bz.